

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 33 (1977)
Heft: 3

Rubrik: Wortbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liche Eigenart nicht auf das Alemannische beschränkt. Die Kärntner, so habe ich festgestellt, sagen ihren südlichen Nachbarn nicht Jugoslawen sondern Jugoslaben. So ist es geradezu gesetzmäßig, wenn aus ‚Völa‘ mit der Zeit ‚bölla‘ entstand. Das Doppel-l kann sich aus dem Lateinischen herübergerettet haben (Caepulla) oder unter dem Einfluß des deutschen Wortes Bolla (= runder Körper) entstanden sein. Auf alle Fälle steht fest, daß *Bölla* und auch *Zwiebel* auf das spätlateinische Wort ‚caepulla‘ zurückgehen. Da in unserer Mundart auch sonst viele Wortfetzen aus dem Rätoromanischen festzustellen sind, neige ich eher zur Annahme, daß unsere *Bölla* nicht über das Althochdeutsche und Mittelhochdeutsche entstanden ist, sondern daß wir diese Bezeichnung direkt dem Rätoromanischen entnommen haben. *Alexander Frick* („*Liechtensteiner Volksblatt*“)

Wortbildung

„Künstlicher Besamungsdienst“, was heißt das?

Ich beginne allmählich zu zweifeln, ob es noch einen Sinn hat, gegen die Sprachtorheiten von der Sorte anzukämpfen, für welche die preußische Militärkanzlei mit ihrer *reitenden Artilleriekaserne* einst den Rubriktitle geliefert hat. Obwohl in jedem Sprachlehrbuch deutlich gesagt wird, eine Beifügung (Attribut) zu einem zusammengesetzten Substantiv dürfe sich nie auf den ersten Bestandteil beziehen, werden täglich neue derartige Mißbildungen zusammengeschustert. Die unsinnige *nichtrostende Stahlbearbeitung* scheint sich schon fast zu einem anerkannten Fachterminus durchgemausert zu haben, genau wie der *landwirtschaftliche Maschinenbau* und der *künstliche Besamungsdienst*.

Nicht besser als solche Fehlkonstruktionen mit voranstehendem Attribut sind die andern, bei denen die Beifügung nachgestellt ist. Sie scheinen mir in letzter Zeit besonders üppig ins Kraut zu schießen. Da wird beispielsweise über die Vorführung eines *Reisefilms nach den Niederlanden* berichtet, als ob der Film, nicht die Reise, nach den Niederlanden geführt hätte. In einer Filmbesprechung steht etwas von einem *Beziehungsfeld mit einem achtjährigen Mädchen*, und eine Winterhilfeorganisation kündigt eine *Verbilligungsaktion von Birnen* an, woraus zu schließen wäre, daß die Birnen eine solche Aktion veranstalten. Die mißverständliche *Schlachtfeyer bei Murten* ist natürlich ebenso danebengeraten wie das *Beitrittsjahr zur Eidgenossenschaft*.

Im Zusammenhang mit Beförderungen in der Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements berichtet die Agentur, einem der Beförderten sei der Titel eines Bevollmächtigten Ministers verliehen worden, „unter Berücksichtigung seiner *Unterhändlerfunktion mit dem Ausland*“, statt: seiner *Funktion als Unterhändler mit dem Ausland*.

Den Vogel abgeschossen hat aber doch die Sportagentur in ihrem Bericht über den Schweizer Doppelsieg in der Zweierbob-Weltmeisterschaft in St. Moritz. Dort hatten Hildebrand und Meier im dritten Durchgang etwas Zeit verloren, was Meier bewog, zum vierten Durchgang Schuhe mit schärferen Spitzen anzuziehen. Der Reporter machte aus diesem Austausch einen *Schuhwechsel mit schärferen Spitzen!* *Walter Heuer*